

Ausstellungen = Expositions = Esposizioni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **70 (2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

PUBLIC ARP

Hans Arp – Architekturbezogene Arbeiten

Anhand herausragender architekturbezogener Arbeiten des Weltkünstlers Hans Arp widmen sich die Fondazione Marguerite Arp Locarno und das Kunstmuseum Appenzell dem spannenden Thema Moderne Kunst und Architektur

In den bisherigen Schriften und in den Ausstellungen zu dem Mitbegründer von DADA, Hans Arp, ist das Thema relativ unbeachtet geblieben. Es scheint paradox: Gerade jene Arbeiten, die eigentlich immer gegenwärtig und zugänglich wären, da sie in öffentlichen Räumen stehen, Architekturen und Plätze markieren und Innenräume in Gesamtkunstwerke transformieren, haben nicht die gleiche Aufmerksamkeit erhalten wie die «freien» Werke. Dabei könnte man ihnen in der Schweiz bspw. in Basel, Oberwil, Zürich, St.Gallen, weltweit auch in Braunschweig, Caracas, Paris oder in Cambridge/Mass. über den Weg laufen. Aber wie es bei der Kunst im öffentlichen Raum so oft der Fall ist: Der Passant und die Passantin wissen trotz Google Maps meist nicht, wessen Werk sie gerade begegnen.

Die Ausstellung und, vor allem, der dazu erscheinende Reader leisten Grundlagenarbeit. Sichtbar wird ein Aspekt des Gesamtwerks, der zumindest in den Jahren nach 1945 Arps Schaffen prägte. Und es wird deutlich, dass diese Arbeiten keineswegs Dekor sind. Sie wurden allesamt in enger Abstimmung mit Architekten wie Walter Gropius, Hermann Baur, Bernard Zehrfuss, Carlos Raúl Villanueva oder Friedrich W. Kraemer für bestimmte räumliche und inhaltliche Zusammenhänge realisiert. Die so entstandenen Werke sind im besten Sinne «unverrückbar»; sie sind nicht nur baubezogen, sondern «ortsspezifisch». Selbst wenn Arp auf früher entwickelte Formen zurückgriff, bewirkten die Werkauswahl und die Positionierung im konkreten Kontext eine Veränderung der Aura der Orte.

Dass dies gerade an Stätten des Geistes, des Glaubens und der Menschlichkeit – Universitäten, Kirchen und Schulen – geschah, verdankt sich

wohl auch einem zeitgeschichtlichen Momentum. Nach dem Zivilisations- und Kulturbruch der Nazizeit wurde nicht nur das dadurch Zerstörte wieder aufgebaut; gerade die westlichen Gesellschaften versuchten darüber hinaus, im öffentlichen Raum ästhetische Zeichen der Aufklärung zu setzen, der mithin wichtigsten Errungenschaft der Moderne.

Wie Hans Arp dabei mitwirkte, welche Prozesse und Entscheidungen dabei in Gang gesetzt wurden – das ergründen die Autorinnen und Autoren. Simon Baur, Fabrizio Brentini, Rudolf Koella, Walburga Krupp, Simona Martinoli, Stefanie Poley und Maike Steinkamp rücken im Wechselspiel u.a. den «Public Arp» ins rechte Licht: Bild und Wort zeigen Arps architekturbezogenes Werk als eine Sternstunde der internationalen Moderne. Dies genau meinte Carola Giedion-Welcker, als sie an einer Eröffnungsrede am 5. November 1966 in der Galerie Erker in St. Gallen sagte: «Wir wurden Zeugen einer allgemeinen Anerkennung Arps, die zu monumentalen Aufträgen führte und glücklichste Verschwisterungen seiner organisch aufblühenden und auch architektonisch gestrafften Plastik zeitigte, im Zusammenklang mit der Architektur vieler Länder oder, besser, Kontinente.» ●

Facts zur Ausstellung

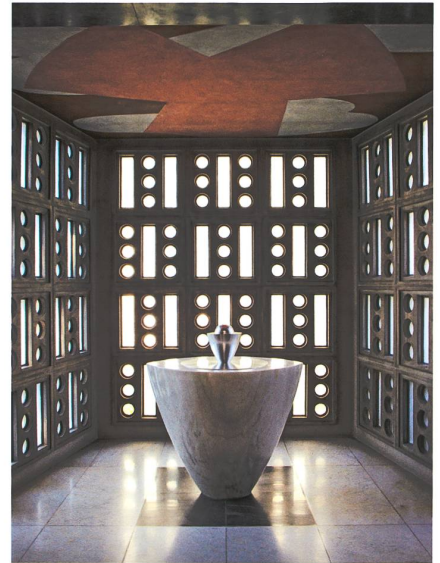
PUBLIC ARP

Hans Arp – Architekturbezogene Arbeiten
Kunstmuseum Appenzell, 16. Juni – 3. November 2019

Reader

PUBLIC ARP. Hans Arp – Architekturbezogene Arbeiten

Hg. Simona Martinoli u. Roland Scotti; Scheidegger & Spiess, Zürich
ca. 176 Seiten, ca. 100 farbige und s/w Abbildungen
20×26 cm, dt. & ital. Edition, ca. Fr. 39.– | € 38.–



UNIVERSITÄT, SANKT GALLEN
Architekten: Walter Förderer, Frei Otto, Hans Zwimpfer 1963
Hans Arp, Schalenbaum, Bronze, 1/3 (Rudier 1963), 1960, Höhe 195
Foto Hanspeter Schiess

ALLERHEILIGENKIRCHE, BASEL
Architekt Hermann Baur, 1948–1951
Hans Arp, Taufstein, Marmor 1/1, Deckel aus Weissmetall, 1954
Foto Roberto Pelligrini

Marc Chagall zu Gast im Schloss Spiez

Schloss Spiez präsentiert in der diesjährigen Sonderausstellung rund siebenzig Werke des Jahrhundertkünstlers Marc Chagall (1887–1985). Diese stammen aus der Privatsammlung des Berner Galeristen und Verlegers Eberhard W. Kornfeld, den eine vielschichtige und innige Freundschaft mit Chagall verband. Damit bietet die Ausstellung, neben den sonst kaum gezeigten Werken, auch einen ganz persönlichen Blick auf Marc Chagall.

*«Ich wählte die Malerei, denn sie war mir genauso unentbehrlich wie alle Nahrung. Sie erschien mir wie ein Fenster, durch welches ich in eine andere Welt davonflöge.»
Marc Chagall, Vortrag an der Universität in Chicago, Februar 1958*

Mit Marc Chagall (1887–1985) widmet Schloss Spiez seine diesjährige Sonderausstellung einem der grossen Träumer und Romantiker der europäischen Kunst des 20. Jahrhunderts. Die Werkauswahl umfasst alle Schaffensperioden und führt durch Werk und Leben des Künstlers. So stellt die Ausstellung Marc Chagall in mehreren Selbstportraits vor, zeigt die ostjüdische Lebenswelt der weissrussischen Geburtsstadt Witebsk, führt ins künstlerisch lebendige Paris, lässt Zirkusartisten auftreten, erzählt aus Tausendundeiner Nacht und schildert die pastorale Liebesgeschichte von Daphnis und Chloe.

Chagall und der Berner Galerist Kornfeld

1951 fand die erste grosse Chagall-Ausstellung in der Kunsthalle Bern statt. Hier lernten sich Eberhard W. Kornfeld und Chagall kennen. Es

war der Beginn einer vielschichtigen Beziehung, denn die beiden waren sich seither nicht nur freundschaftlich verbunden, sondern Kornfeld trat auch als Sammler, Händler und Verleger des Künstlers auf.

Besonderes Interesse schenkte Eberhard W. Kornfeld dem grafischen Schaffen Chagalls. So verfasste er nicht nur ein Verzeichnis der Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte des Künstlers, sondern auch seine Sammlungstätigkeit konzentrierte er seit Anbeginn vornehmlich auf das grafische Œuvre Chagalls. So zeigt denn auch die Spiezer Ausstellung mehrheitlich eindrucksvolle Radierungen und Holzschnitte, farbenprächtige Lithographien, aber auch einzelne frühe Zeichnungen und bunte Gouachen. ●



Marc Chagall
Création No 2 Série Verve
1956–1960, Gouache, Pastell und
Tusche, 36 × 26,3 cm
Sammlung EWK © 2019 ProLitteris, Zürich



Ausstellungsdauer

29. Juni bis 13. Oktober 2019

Ort

Schloss Spiez,
Schlossstrasse 16,
3700 Spiez

Weitere Infos

www.schloss-spiez.ch

Veranstaltungstipp

25. August, 14 Uhr
Eberhard W. Kornfeld
und Chagalls Enkelin

Wie wird Baukultur gemessen?

Interessierte sollten sich schon jetzt den 4. und 5. November 2019 für die internationale Konferenz «Wie wird Baukultur gemessen?» in Genf reservieren.

Im Januar 2018 verabschiedeten die europäischen Kulturminister die Erklärung von Davos, die eine hohe Baukultur fordert, um das menschliche Wohlergehen zu verbessern. Um zu verstehen, wie wir den gestalteten Lebensraum verbessern können, laden das Schweizer Bundesamt für Kultur (BAK), der Internationale Rat für Denkmäler und historische Stätten (ICOMOS), die Internationale Vereinigung der Architekten (UIA) und der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) zu der Konferenz «Wie wird Baukultur gemessen?» ein.

Wie genau definieren wir hohe Baukultur? Wie kann sie erreicht werden? Wie kann Baukultur bewertet und beurteilt werden? Das sind die Fragen, denen sich die Konferenz widmet. Sie ist als internationale Begegnung auf hohem Niveau gedacht, die nicht direkt mit Baukultur assoziierte Wissensbereiche mit Stakeholdern der Baukultur verbindet. Sie findet am 4. und 5. November 2019 im Pavillon Sicli in Genf statt.

Weitere Infos

www.davosdeclaration2018.ch

Das Konferenzprogramm und die Anmeldung sind ab August 2019 verfügbar.

Comment mesurer la culture du bâti ?

Veuillez réserver les 4 et 5 novembre 2019 pour la conférence internationale «Comment mesurer la culture du bâti?» à Genève.

En janvier 2018, les ministres européens de la Culture ont adopté la Déclaration de Davos. Ce faisant, ils ont appelé à mettre en œuvre une culture du bâti de qualité afin d'accroître le bien-être humain. Pour comprendre comment améliorer notre espace de vie, l'Office fédéral de la culture (OFC) suisse, le Conseil international des monuments et des sites (ICOMOS), l'Union internationale des architectes (UIA) et la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) organisent une conférence intitulée «Comment mesurer la culture du bâti?»

Comment définir au juste une culture du bâti de qualité? Comment la mettre en place? Comment évaluer et juger la culture du bâti? Telles sont les questions auxquelles la conférence entend répondre. La conférence se veut une rencontre internationale de haut niveau reliant des domaines d'expertise qui ne sont pas directement associés à la culture du bâti auprès des acteurs en la matière. Elle se tiendra les 4 et 5 novembre 2019 au Pavillon Sicli à Genève.

Pour de plus amples informations

www.davosdeclaration2018.ch

Programme de la conférence et inscriptions à partir d'août 2019.



GSK
Direktion
Pavillonweg 2
3012 Bern

k+a

Ihr Engagement bei Kunst+Architektur?

Das Fachmagazin *Kunst + Architektur in der Schweiz* sucht per Herbst/Winter 2019 zwei neue Redaktionsmitglieder aus der deutschsprachigen Schweiz.

Sind Sie KunsthistorikerIn mit einem besonderen Interesse an Architekturgeschichte und wollen sich engagieren in einem kleinen Redaktionsteam, das sich viermal jährlich zur gemeinsamen Arbeit trifft?

Sie haben Freude, sich in neue Themen einzuarbeiten und Bau- und Kunstgeschichte klar und verständlich zu vermitteln? Zugleich unterstützen Sie die GSK bei der Umsetzung ihrer strategischen Ziele und der umfassenden Arbeit der Kulturvermittlung?

Wenn Sie sich durch diese Fragen angesprochen fühlen, dann sollten wir uns kennenlernen. Sie erhalten für Ihre Arbeit eine angemessene Spesenentschädigung.

Senden Sie uns ein kurzes und aussagekräftiges Dossier mit CV bis Ende August 2019 an nebenstehende Adresse, damit wir ins Gespräch kommen.